



dgkjp

Deutsche Gesellschaft für
Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und
Psychotherapie e.V.

Presse-Round-Table 1
Donnerstag, 15. März 2007, 13.00-14.45 Uhr

Struwelpeter 2007:
Wie sieht die Zukunft für unsere Kinder aus?

Statement von
Prof. Dr. Franz Resch, Heidelberg

Im Dickicht der Zivilisation:
Was können wir unseren Kindern zutrauen?

Vor dem Hintergrund der KIGGS-Studie zur Kinder- und Jugendgesundheit des Robert-Koch-Institutes, dem Unesco-Bericht und der Heidelberger Jugend-Gesundheitsstudie sind die zunehmenden Probleme mit Risikoverhaltensweisen bei Jugendlichen anzusprechen: Der ungezügelter Umgang mit Tabak und Alkohol, das Medienkonsumverhalten, verstärkte Diäterfahrungen, aggressive suizidale und selbstverletzende Verhaltensweisen stellen Beispiele für eine besorgniserregende Entwicklung gerade bei denjenigen Kindern und Jugendlichen dar, deren Zukunftschancen im Bildungsreich und Berufsfeldern eingeschränkt sind.

Neue Familienbilder der "Patchwork-Verbindung" lassen nicht selten die notwendige Verbindlichkeit und Verantwortung in den Bindungsbeziehungen vermissen: Das "broken-home-syndrom" stellt immer noch einen wesentlichen Risikofaktor dar, der ebenso wie die materielle Armut auch das seelische Befinden von Kindern beeinflusst. Der Komplexität einer postmodernen Informations-Gesellschaft mit ihrer Vielfalt von Wertmaßstäben und kulturellen Berührungsfeldern in einer globalisierten Wirtschaftswelt sind nur Kindern mit hoher Bildungsqualität, hoher Selbststeuerung und Selbstreflexion sowie hoher kommunikativer Fähigkeit gewachsen.

Eine Gesellschaft, die sich gerade der Kinder und Jugendlichen, die in Krisen sind, nicht annimmt, verdrängt einen Teil von diesen in einen "No-Future-Bereich", in dem "functional illiterates" ohne berufliche Perspektive verführbar für Gewaltideologien werden oder sich devianten Gruppen in rauschhaftem Medien- und Drogenkonsum anschließen. Eskalierende Risikoverhaltensweisen in ihrer schlimmsten Form stellen ein Fluchtverhalten bis zur Einmündung in eine Selbstvernichtungsschleife dar. Das überlastete jugendliche Individuum kehrt dann in die Arena postmoderner Vielfalt als Opfer oder potentieller Täter mit destruktiven Tendenzen zurück! Wie kann solchen Kindern und Jugendlichen geholfen werden? Kinder-

Präsident:

Prof. Dr. med. Michael Schulte-Markwort
Direktor der Klinik und Poliklinik
für Kinder- und Jugendpsychosomatik
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Martinistraße 52, D-20246 Hamburg
☎ 040 / 4 28 03 – 75 85, ☎ 040 / 4 28 03 - 51 05
E-mail: schulte.markwort@uke.uni-hamburg.de

Stellvertretende Präsidenten:

Prof. Dr. med. Franz Resch
Ärztlicher Direktor
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Universitätsklinikum Heidelberg

Prof. Dr. med. Johannes Hebebrand
Direktor der Klinik
für Kinder- und Jugendpsychiatrie
und Psychotherapie
Rheinische Kliniken Essen
Universität Duisburg-Essen

Schriftführer:

Prof. Dr. med. Alexander von Gontard
Direktor der Klinik für Kinder- und Jugend-
psychiatrie und Psychotherapie
Universitätsklinikum des Saarlandes
Homburg/Saar

Schatzmeisterin:

Prof. Dr. med. Ulrike Lehmkuhl
Direktorin der Klinik für Psychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie
des Kindes- und Jugendalters
Charité, Campus Virchow-Klinikum
Universitätsmedizin Berlin

Kongresssekretärin:

Prof. Dr. med. Beate Herpertz-Dahlmann
Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugend-
psychiatrie und -psychotherapie
Universitätsklinikum der RWTH Aachen

Ehrenpräsidenten:

Prof. Dr. med. Dr. phil. Helmut Remschmidt
Direktor der Klinik für Kinder- und Jugend
psychiatrie und -psychotherapie
Klinikum der Philipps-Universität Marburg

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Martin H. Schmidt
Ehemaliger Direktor der Klinik für Psychiatrie und
rapie des Kindes- und Jugendalters
Zentralinstitut f. Seelische Gesundheit, Mannheim

Kooptierte Mitglieder:

Prof. Dr. phil. Ulrike Ravens-Sieberer
Leitende Forschungspsychologin
Klinik und Poliklinik
für Kinder- und Jugendpsychosomatik
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Prof. Dr. med. Frank Häßler
Direktor der Klinik für Psychiatrie, Neurologie,
Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes-
und Jugendalter, Universitätsklinikum Rostock

Prof. Dr. med. Renate Schepker
Vorsitzende der BAG
Chefärztin der Abteilung für Kinder- und
Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
Zentrum für Psychiatrie Die Weißenau (ZfP)
Ravensburg-Weißenau

Dr. med. Christa Schaff
Vorsitzende des BKJPP, Weil der Stadt

Geschäftsführer und Pressesprecher

Dr. phil. Thomas Nesseler
Geschäftsstelle
Nicole Schardien
Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin
☎ 030 / 2809 6519, ☎ 030 / 2809 6579
E-mail: geschaeftsstelle@dgkjp.de
Internet: <http://www.dgkjp.de>

Deutsche Apotheker- Ärztebank
BLZ 100 906 03, Konto 6788564
16 VR 654, Amtsgericht Marburg

und Jugendpsychiater sind wichtige Kristallisationskerne einer Lobby für Kinder und Jugendliche.

Kontakt:

Prof. Dr. med. Franz Resch

Ärztlicher Direktor

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Zentrum für Psychosoziale Medizin

der Universitätsklinik Heidelberg

Blumenstraße 8

69115 Heidelberg

Tel.: 06221 / 56 6918

Fax: 06221 / 56 6941

Email: franz_resch@med.uni-heidelberg.de